

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 25 (1949-1950)
Heft: 2

Rubrik: Das Megaphon

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

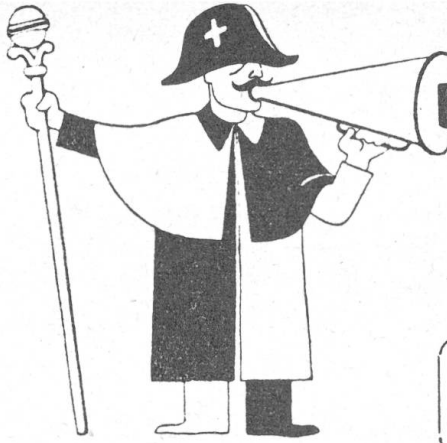
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DAS MEGAPHON

Diese Rubrik steht für Beiträge offen, die sich in knapper Form mit aktuellen schweizerischen Problemen befassen. Wir erwarten keine theoretischen Ausführungen, sondern persönliche Stellungnahme

Warum gehen wir Protestanten nur sonntags zur Kirche ?

Heute morgen, mitten in der Woche, hatte ich das starke Bedürfnis, einen Gottesdienst zu besuchen. Es ist übrigens nicht das erste Mal, daß dieses Bedürfnis mich überfällt, und zwar fast immer am Morgen, als Tagesbeginn. Ich halte es für gut möglich, daß viele Menschen unserer Konfession ebenso empfinden. Und ich frage mich, wieso steht denn unsere Kirche die ganze Woche leer, « ohne Inhalt » da? Haben wir am Sonntag genug mitgenommen, um davon jeden Tag zu leben. Es ist wahr, wir haben zu Hause die Bibel und können darin lesen. Wir haben einen Notvorrat in uns selbst, das Unservater z. B. und vieles aus den Evangelien. Aber es fällt uns in guten Zeiten auch nicht ein, kläglich von einem Notvorrat zu knabbern, wenn wir mehr als genug zu essen haben. Wenn Bäume und Felder uns viele Früchte be-

scheren, so essen wir mit Lust von dem Segen.

Alleinstehende Menschen wissen zu berichten, wie es ist, Mahlzeiten fast immer allein einzunehmen, wie ihnen das beste Essen nicht schmecken will und wie sie es achtlos verschlingen.

Mir ging es in letzter Zeit so mit Gottes Wort. Ich verschlang es schnell und achtlos. Und ich halte es für möglich, daß es vielen Menschen zeitweise so geht. Am Sonntag hörte ich eine ausgezeichnete, richtig evangelische und zudem sehr geistreiche Predigt. Wir, die Gemeinde, sangen drei Lieder im Wechselgesang mit dem Kirchenchor. Zufrieden, wie ein gestillter Säugling, kam ich nach Hause. Aber jetzt habe ich wieder Hunger. In diesem Fall schreit der Säugling. Und mir kommt in den Sinn, wie ich als junges Mädchen zum erstenmal einer katholischen Messe beiwohnte. Ich war erschrocken, und mir graute ein wenig vor diesem Gesang, der mir unschön vor-

Zum Frühstück Banago macht stark und arbeitsfroh

PW

kam. Heute aber verstehe ich diesen Gesang, und ich wünschte mit andern Menschen auf ähnliche Weise zu singen. Wenn mich hungert, mitten in der Arbeit, denke ich an diesen Gesang. Dann male ich mir aus, in unserer Kirche wäre jeden Morgen Andacht. Dies stelle ich mir etwa so vor:

Die Gemeinde spricht laut miteinander das Unservater. Dann liest der Pfarrer z. B. einen Psalm, und die Gemeinde singt oder spricht Stellen aus dem Psalm mit. Ich habe zufällig den 80. Psalm aufgeschlagen, den ich mir vom Pfarrer gelesen vorstellen, den Hauptvers, welcher sich dreimal in Abständen wiederholt: «Gott tröste uns und laß leuchten dein Antlitz; so genesen wir», von allen mitgesprochen. Wechselgesang zwischen Männern und Frauen und Vorsängern würde sehr belebend wirken. Ein Wochentags-Morgengottesdienst dürfte nicht lang sein, aber so, daß der Besucher nicht in erster Linie Zuhörer (wie am Sonntag), sondern Dienst-tuender wäre. Der Geistliche dürfte nicht über der Gemeinde thronen, sondern mitten unter den Leuten sein, oder sogar zeitweise von ihnen abgewandt, zu Gott hingekehrt.

Mein Mann sagt: «Schön, aber wie willst du die Leute an Wochentagen in die Kirche bringen?» «Sie würden gehen», sage ich, «die Katholiken gehen ja auch.» Und ich wage zu behaupten, daß unsere Kirchengenossen eben deshalb auch sonntags oft nicht gehen, weil diese Stunde pro Woche ihnen den Hunger nicht stillen kann. Es scheint mir ganz natürlich, daß in diesem Fall so viele fernbleiben, weil sie nicht satt wurden.

Ich möchte mit unserm Milchhändler, der Krämerin, dem Kehrriechtman, mit dem Lehrer unserer Kinder und vielen andern Männern und Frauen zusammen so oft wie möglich in der Kirche versammelt sein. Wir haben ja so oft Mühe, miteinander gut auszukommen, ja gar einander zu lieben! Der gute Geist, der uns hierbei helfen könnte, würde uns dann mehr Beistand leisten.

Kämmen wir nicht jeden Tag unser Haar? Und unsere Blumen wollen immer

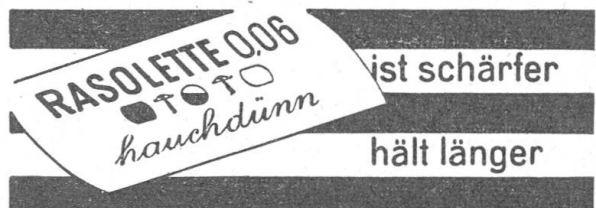


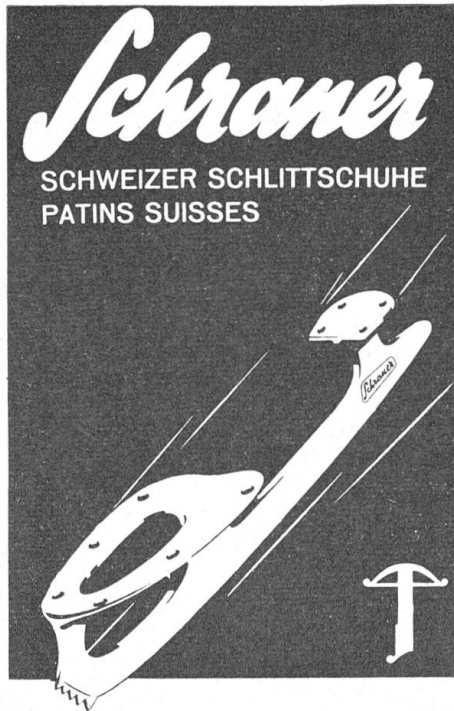
Es ist so leicht . . .

sich rasch zu befreien von

Sodbrennen, Magendruck, Krämpfen, saurem Aufstoßen, Blähungen, Uebelkeit, und schwacher Verdauung

Nehmen Sie bei Magen- und Verdauungsbeschwerden ENZYVITE, das vorzüglich bewährte englische Magenmittel, das schon Tausenden die gewünschte Hilfe gebracht hat. ENZYVITE enthält die wichtigsten Verdauungs-Fermente, welche die Verdauungsarbeit von Magen und Darm wirksam unterstützen. Die mangelnde Verdauungskraft wird ersetzt, schädliche Säuren und blähende Gase verschwinden. Jetzt in allen Apotheken erhältlich. — Tabletten zu Fr. 2.25 und Fr. 4.— Pulver Fr. 3.50. Depot: Dr. F. Hebeisen, Fraumünster Apotheke, Poststraße 6, Zürich.





ABSZESSIN

heilt

Furunkel, Abszesse,
Angina, Bibeli im Gesicht,
Umlauf, Zahneiterungen.

Vorzüglich
zur Blutreinigung

10 Tabl. 2.60 20 Tabl. 4.70

In Apotheken und Drogerien

seit 25 Jahren bewährt

Cachets von D. Faivre

helfen prompt bei

GRIPPE Kopfwch
Zahnweh Rheumatismen

und anderen Schmerzen

12 Cachets Fr. 2.-, 4 Cachets -.75, 1 Cachet -.25, in allen Apotheken

wieder frisches Wasser. Wovon aber sollen wir denn leben?

Unsere Seele wird erst dann kompliziert, wenn sie ihre Speise, das Licht, nicht mehr bekommt. Gehen wir nicht manchmal durchs Leben, armselig, als ob wir kaum zu essen hätten?

L. G.

Die Kurve

Eine Entgegnung

Kurz nach Kriegsschluß schilderte ein Journalist in einer Tageszeitung, wie er Zeuge eines Streites zweier Tessiner Frauen gewesen sei. Als der einen ihr Wortschatz für Beschimpfungen ausgegangen sei, habe sie der andern als höchsten Trumpf ins Gesicht geschleudert, sie sei *eine Petacci* (Geliebte Mussolinis). In ähnlicher Weise ist es in den letzten Jahren bei manchen Leuten Brauch geworden, geistige Bewegungen mangels stichhaltiger Gründe durch Verdächtigen als nationalsozialistische Ideologien anzufechten. Mit dieser Taktik unternimmt es F. M. auf Seite 75 des Septemberheftes des « Schweizer Spiegels » auf Grund einer irreführenden Kurve, das Vortragen von Gedichten in Gruppen- und Klassenchören als Kollektivismus und damit als nationalsozialistischen Ableger hinzustellen und zu brandmarken. Es handelt sich in Wirklichkeit um folgendes:

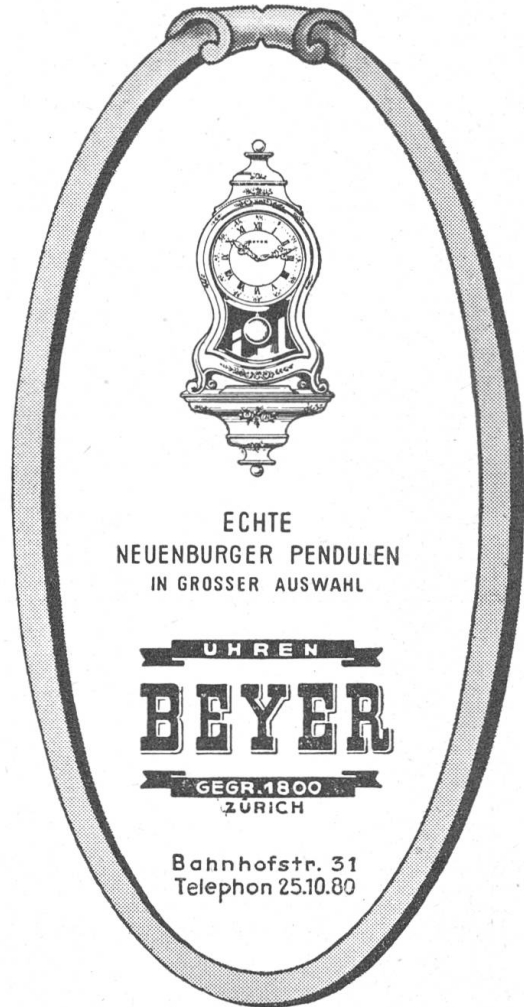
Die Schulreform schenkt u. a. der ästhetischen Erziehung vermehrte Aufmerksamkeit, dabei auch dem Gedichtvortrag. Bekanntlich verfallen beim gewöhnlichen Aufsagen von Gedichten, trotz redlichem Bemühen der Lehrer, viele Schüler in einen leierhaften Schulten. Um diesen zu bekämpfen, kam die Lehrerschaft zum Sprechchor, namentlich aber, weil man erkannte, daß das Chorsprechen hilft, die Schüler, besonders die schüchternen, von Hemmungen zu befreien. Es zeigte sich, daß dadurch auch bei sprachlich wenig begabten Schülern eine Belebung des Vortragstones zu erreichen ist. Doch ist auch der gemeinschaftbildende Wert (wie bei andern Gruppen- und Klassenarbeiten) nicht zu unterschätzen. Erziehung zur Gemeinschaft ist aber bei weitem nicht das gleiche wie Erziehung zum Kollektivismus; die ge-

meinschaftliche Arbeit von Gruppen oder einer Schulklasse ist keine Massenerziehung, noch wird dabei der Einzelwille in den Willen der Masse eingespannt, wie F. M. behauptet. Mit seiner Logik kann man ebenso gut alle übrigen gemeinschaftsbildenden Mittel angreifen. So könnte man mit dem gleichen Grund auch behaupten, man dürfe Lieder nicht mehr im Chor, sondern nur noch einzeln singen; das Singen von Liedern im Chor sei Kollektivismus. Nur Mangel an logischem Denken und Böswilligkeit können zu der abwegigen Folgerung verleiten, der Vortrag von Gedichten im Chor sei ein Ableger des Nationalsozialismus.

Wie kann F. M. behaupten, in den Schulen bestehe die Unsitte, beinahe jedes Gedicht zum Sprechchor anschwellen zu lassen! Er hat offenbar keine Ahnung von den Gesetzen dieser Kunstgattung, sonst müßte er wissen, daß sich nur ein ganz kleiner Bruchteil der Gedichte für den Sprechchorvortrag eignet, und würde nicht schreiben, der Sprechchor sei meist *ein beliebiges* Gedicht, das für das Sprechen in Chören zurechtgelegt worden sei. Wenn jemand von einer Sache doch nichts versteht, sollte er davon lassen! Die Anzahl der in der « Neuen Schulpraxis » veröffentlichten Sprechchöre verteilt sich natürlich auf die verschiedenen Schulstufen. Zudem ist nicht gemeint, die Abonnenten sollen alle ihrer Klasse verständlichen Sprechchöre vortragen lassen; wie bei andern Stoffen, bedarf der Lehrer auch hier einer Auswahl, um das für seine Verhältnisse und in seinen Stoffplan am besten Passende auslesen zu können.

Eine Überheblichkeit sondergleichen ist es, wenn F. M. für sich beansprucht, diesen « Ableger des Faschismus » entdeckt zu haben, während große Teile der schweizerischen Lehrerschaft den Feind ahnungslos durch ein Hintertürchen ins Haus hätten schlüpfen lassen. Aber auch viele Schweizer Dichter träfe dieser Vorwurf. Um sicher zu gehen, legte ich nämlich eine Anzahl Sprechchöre einrichtungen den Verfassern der betreffenden Gedichte zur Begutachtung vor. Alle angefragten Dichter erklärten sich mit den ihnen unterbreiteten

BAHNHOFBUFFET
Inh. Primus Bon *Zürich*



ECHE
 NEUBURGER PENDULEN
 IN GROSSER AUSWAHL

UHREN
BEYER
 GEGR. 1800
 ZÜRICH

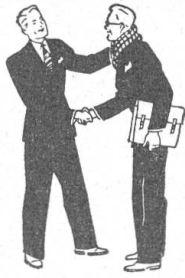
Bahnhofstr. 31
 Telefon 25.10.80



Just
BERATER

finden bei
 600 000 Familien stets
 offene Türen.

Just-Bürsten für den Haushalt,
 Just-Bürsten und Just-Produkte
 für Gesichts- und Körperpflege.



Laß' dir raten!

Gewiß, ein Schnupfen, ein Katarrh sind keine schweren Krankheiten, aber sie schwächen unseren Körper, machen ihn grippereif und sind oft das Tor für ernste Infektionen. Vermeiden Sie diese unnötige Gefahr durch ein einfaches altbewährtes Mittel

OLBAS (Oleum Basileum)

beugt vor und bekämpft Ihre Erkältungen doppelt wann und wo Sie wollen - selbst ohne Ihnen eine Minute Zeit zu rauben - im Schlaf.

Die Doppelwirkung:

1. Wegen seiner leicht verdunstbaren Beschaffenheit gelangt der desinfizierende aromatische „OLBAS-Dampf“ in die hintersten Teile Ihrer Luftwege, befreit sie von Schleim, macht Nase und Rachen frei und läßt Sie ruhig atmend schlafen.
2. OLBAS ist ein wohlriechendes Pflanzenprodukt, das gleichzeitig auch durch die Haut wirkt, Schmerzen lindert, den Schleim löst, Stauungen und Beklemmungen beseitigt und wärmend und anziehend wie ein Pflaster wirkt. Sie fühlen sich wohler und freier.

Beide Wirkungen erreichen Sie, wenn Sie abends vor dem Schlafengehen ganz einfach 2-3 Tropfen OLBAS auf Brust, Hals und Rücken einreiben und 2-3 Tropfen auf Ihr Kopfkissen spritzen.

Während Sie angenehm schlafen, tut OLBAS seine Doppelwirkung, und am nächsten Morgen ist meist der Höhepunkt Ihrer Erkältung vorüber.

OLBAS

ist in allen Apotheken und Drogerien zu haben.
Fr. 2.50 und 4.-.

Jeder Bergsteiger und Schiläufer
liest den

»Bergsteiger«

die schon in 6 Hefen
wiedererschienene Monatschrift

Weit ist der redaktionelle Rahmen gespannt - von den bayerischen Alpen bis zu den großen Weltbergen im Himalaja und im Turkistan. Sinnvoll ausgewählte Artikel, Gedichte, Fahrtenberichte und ein- und mehrfarbige Bilder offenbaren Größe und Schönheit der Bergwelt und vermitteln dem Hochtouristen wie dem einfachen Alpenwanderer praktische Winke und alpines Wissen.

Einzelheft 1,50, Vierteljahresabonnement 4,20,
im Ausland 4,80 DM.

Bestellungen bei allen Buchhandlungen
oder direkt beim Verlag

F. Bruckmann Verlag München

Nymphenburger Straße 86

Vorschlägen zum Vortrag ihrer Gedichte im Chor grundsätzlich einverstanden; sie beantragten nur in wenigen Fällen kleine Abänderungen. Verschiedene namhafte Schweizer Dichter haben auch besondere Sprechchöre für die Veröffentlichung in der «Neuen Schulpraxis» geschaffen oder zu schon bestehenden Gedichten selbst Hinweise für den Sprechchorvortrag verfaßt. Prof. Dr. Georg Thüner, der gewiß die Gefahren des Nationalsozialismus früh erkannt und in vorderster Linie dagegen gekämpft hat, schrieb mir z. B. auf eine solche Anfrage am 19. April 1939 — also in einem Zeitpunkt, wo er den «Ableger des Faschismus» sicher bereits als solchen erkannt hätte, wenn das Chorsprechen wirklich einer wäre —, er sei mit der geplanten Veröffentlichung seines Gedichtes als Sprechchor sehr einverstanden. Auf meine Einladung, selbst für die «Neue Schulpraxis» geeignete Gedichte für den Sprechchorvortrag einzurichten oder neue Gedichte besonders für diesen Zweck zu schaffen, antwortete er mir, sobald freiere Tage kommen, werde es ihm eine Freude sein, mir weitere Texte zu unterbreiten. Er habe sich im Zusammenhang mit der Laienspielbewegung sehr eingehend mit den Grundgesetzen dieser Kunst befaßt und denke gerne an Veröffentlichungen einschlägiger Texte im Rahmen meiner Zeitschrift, die um ihres Mutes und ihrer Findigkeit willen seiner Anteilnahme gewiß sei. Daß es in der Folge — wohl weil Georg Thüner eben die Zeit mangelte — nicht zu dieser geplanten Mitarbeit kam, berührt nicht die Tatsache, daß dieser Kämpfer gegen den Nationalsozialismus grundsätzlich mit dem Sprechchorvortrag einverstanden ist. Und Georg Thüner ist sicher eher berufen, zu entscheiden, was ein nationalsozialistischer Ableger ist, als F. M.

F. M. will mit den von ihm veröffentlichten Zahlen und seiner irreführenden Kurve nachweisen, daß in den Jahren 1937 und 1939 in der «Neuen Schulpraxis» am meisten Sprechchöre erschienen seien, was mit den Höhepunkten des Nationalsozialismus zusammenfallen soll. Erstens wurden aber im Jahre 1937 in der «Neuen Schul-

praxis » weniger Sprechchöre veröffentlicht als im Jahre 1934. Zweitens ist zu sagen, daß der Nationalsozialismus nicht in diesen zwei Jahren, sondern 1940 und 1941 seine größte Macht entfaltete. F. M. wählt nur die für seine Zwecke günstigen ungeraden Jahrgänge aus. Mit den geraden Jahrgängen zusammen wäre eine viel unregelmäßigere Kurve entstanden, die gezeigt hätte, daß schon im Laufe der dreißiger Jahre die Anzahl der veröffentlichten Sprechchöre stark schwankte und daß keine Parallele zwischen der Machtentfaltung des Nationalsozialismus und der Anzahl der in der «Neuen Schulpraxis» erschienenen Sprechchöre besteht. Die Kurve hätte *ein stark abwechselndes Auf und Ab* ergeben, wäre dann aber natürlich für F. M. nicht mehr brauchbar gewesen. Oder wie hätte er z. B. erklären wollen, daß 1934 in der «Neuen Schulpraxis» 32 Sprechchöre erschienen, 1935 aber nur 15 und 1936 18? Etwa mit einem Rückschlag des Nationalsozialismus in diesen Jahren? Und wieso hätte die Kurve 1938, in diesem Jahr be-

sonderer Erfolge des Nationalsozialismus, von 30 (im Jahre 1937) auf 20 zurückfallen können? Besonders unglücklich wäre die Kurve für die Zwecke von F. M. aber 1940 verlaufen, als Hitler auf der Höhe seiner Macht stand. In diesem Jahr brachte die «Neue Schulpraxis» nämlich nur 13 Sprechchöre, also *weniger* als in den Jahren 1933 bis 1937, ja nicht einmal halb soviel wie 1934 und 1937, im Verhältnis zum Umfang der Jahrgänge sogar kaum mehr als 1931. Das Herausgreifen der für F. M. günstigen Jahrgänge erweckt ein falsches Bild; zudem ist auch von den durch F. M. veröffentlichten acht Zahlen *nur eine einzige* richtig. Es ist unwürdig, den Leser mit solchen Mitteln irrezuführen. — Aber selbst wenn die Kurve von F. M. richtig wäre, würde sie nichts beweisen. Der Grund dafür, daß in den ersten neun Jahrgängen meiner Zeitschrift bedeutend mehr Sprechchöre erschienen als in den zweiten neun (um diese Tatsache handelt es sich, nicht um eine Parallele zur Entwicklung des Nationalsozialismus), liegt ganz ein-

Helvetia SENF für Küche u. Tisch 61^{Rp.} Tube

Nach dem feinen Mahl genieße man nach Wahl:

altbekanntes **Helvetia-Crème-Pudding** zu 65 Rp. oder die beliebte **Novo-Crème** zu 60 Rp.

Von heute an . . .

KUR Fr. 19.75
 1/2 Kur 10.75
 Orig'fl. 4.75
 2 x täglich

Gegen Arterienverkalkung, hohen Blutdruck, Schwindel, Herzklopfen, Kopfweh, Wallungen, Wechseljahr-Beschwerden, Krampfadern, Knoten, Müdigkeit, Schwellungen, Stauungen, Hämorrhoiden, eingeschlafene Arme, Hände, Beine und Füße.

KUR Zirkulan

pflüge man auch kleine Gesundheits-Schäden. Inbegriffen ist natürlich auch die Blutzirkulation, deren Störungen dem Herzschaden, die Nerven belasten, als Kopfweh, Schwindel, Nervosität, Wallungen, Einschlafen der Glieder, Beinleiden und vorzeitige Ermüdung auftreten. Ein guter Entschluß: Man wehre den Anfängen solcher Störungen, beginne seine Kur mit dem Kräuter-Extrakt Zirkulan rechtzeitig und führe sie sorgfältig durch. Zirkulan verbessert den augenblicklichen Gesundheits-Zustand. Man lasse die **heilende Kur-Kraft von Zirkulan jetzt voll** auf sich **einwirken**. Fr. 4.75, halbe Kur 10.75, Kur 19.75 in Apotheken und vielerorts in Drogerien.

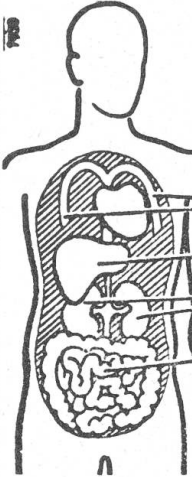


zum Schutz
von Mund
und Hals

GEROBA

Tabletten

GEROBA - Aktiengesellschaft G. ROTH, BASEL



Einmal im Jahr

sollten auch Sie
ihr

- Blut** reinigen, zugleich
- Leber** und
- Nieren** - Funktion anregen
- Därme** richtig entschlacken

Verlangen Sie bei Ihrem Apotheker
die altbekannte

SARSAPARILL MODEL

die auch Ihnen helfen wird.

Fr. 5.-
Kur Fr. 9.-

Central-Apotheke Gavin & Co., Genf

Wie oft füllen Sie Ihr Feuerzeug?

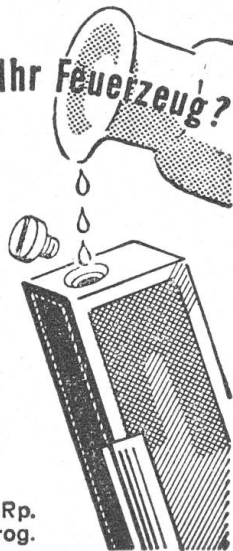
Mit Benzin jeden Tag
... jeden zweiten Tag ...
Dann vergessen Sie's
einmal und Ihre Freunde
foppen Sie mit dem „Pö-
täterli“. Sicherheit gibt
Ihnen Duroflam. Eine Fül-
lung reicht für minde-
stens 8 Tage bis 3 Wo-
chen. Darum heute noch
Duroflam einfüllen.

Duroflam

Fl. Fr. 1.50, Ampulle 20 Rp.
In Cigarrengesch. und Drog.

Fabrikant:

G. Wohnlich, chem.-techn. Labor, Dietikon-Zch.



fach darin, daß es fürs erste einmal gegol-
ten hatte, den Abonnenten eine größere
Auswahl Beispiele von Sprechchören zu
bieten; weil damals noch nicht viele solche
vorlagen, wurden sie von den Abonnenten
besonders gewünscht, nicht weil große Teile
der schweizerischen Lehrerschaft sich vom
Nationalsozialismus betören ließen und Ab-
leger des Nationalsozialismus nicht als
solche erkannt hätten. Die gleiche Erschei-
nung zeigt sich auch auf andern Gebieten
der Schulreform: In den ersten Jahrgängen
meiner Zeitschrift brachte ich z. B. weit
mehr Aufsätze über das Unterrichtsgespräch
als später; der Unterschied ist hier sogar
verhältnismäßig viel größer als bei den
Sprechchören. Der Grund liegt aber darin,
daß das Unterrichtsgespräch mit der Zeit
in vielen Schulen zur Selbstverständlichkeit
geworden ist, weshalb nicht immer wieder
das gleiche gesagt werden soll. Ferner
bringe ich jetzt nicht mehr so viele Stil-
übungen und Gesamtunterrichtsbeispiele wie
früher, weil die Abonnenten nun eine große
Anzahl solcher besitzen, *genau gleich, wie
es bei den Beispielen für den Sprechchor
geschah*. Bestimmt könnten auch auf an-
dern Gebieten Dutzende von Kurven ge-
funden werden, die der der Entwicklung
des Nationalsozialismus zufälligerweise mehr
oder weniger gleichen würden, darunter
solche, bei denen dies weit mehr zuträfe
als bei der von F. M. so kraß irreführenden
Kurve über die in der «Neuen Schulpraxis»
veröffentlichten Sprechchöre. Es wäre aber
ebenso unsinnig, dort herausorakeln zu wol-
len, das Dargestellte sei deshalb ein Ableger
des Nationalsozialismus, wie es von F. M.
unsinnig war, dies beim Sprechchor zu tun.

Albert Züst.

« Kennen wir unsere Heimat? »

Lösung von Seite 14

1. Hirtentäschel; « Täschlichruud »; « Seckeli-
chruud »; « Gäldseckeli »; « Tüüfelsseckeli »;
« Löffeli »; « Schelmeseckeli »; « Hegeli-
schelm »; « Flöhseckel ».
2. Zaun-Eidechse.
3. Ziegenbart.

VEL

wirkt Wunder bei Ihrer Klein- und Feinwäsche



VEL, das wissenschaftliche Schaumwunder mit vielfacher Reinigungskraft, schäumt sofort herrlich, selbst in hartem und kaltem Wasser - schützt zarte Gewebe vor gefährlichen Verkrustungen durch Kalkansätze . . . die Fasern bleiben geschmeidig, werden nicht brüchig und halten länger.

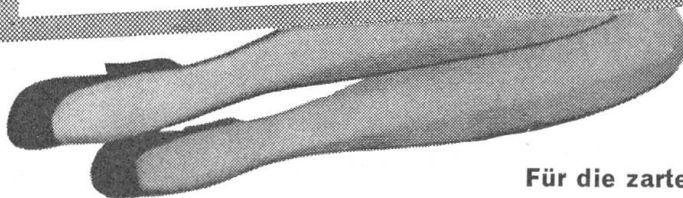
Strümpfe, besonders auch Nylon, bleiben schöner und halten länger. VEL hinterläßt keinen wolkigen, bleichenden Seifen- oder Kalk-Belag, sondern reinigt durch und durch und hält die Farben frisch.

Geschirrabwaschen mit VEL in halber Zeit ohne Abtrocknen. VEL löst Fett und Schmutz im Nu und verleiht Ihren Tellern, Gläsern, Ihrem Porzellan und Besteck sofort reinen Glanz. **Kein mühsames Scheuern, kein Abtrocknen, weniger Zeitaufwand.** VEL, das wissenschaftliche Schaumwunder ist keine Seife, VEL ist alkalifrei, absolut neutral und für zarte Hände das Mildeste.



Gebrauchen Sie VEL äußerst sparsam

Geschirrw.	1 Teelöffel
Fein- u. Kleinw.	2 Teelöffel
Schaumbad	2 Eßlöffel

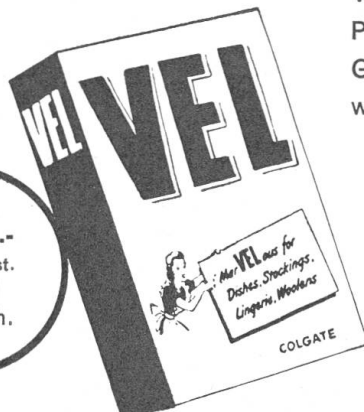


Für die zarte Wäsche ist VEL hervorragend
VEL schont das edelste Gewebe, denn Millionen VEL-Partikelchen machen das Wasser aktiv, durchdringen die Gewebe und schwemmen jeden Schmutz selbständig weg und vermeiden den faserzerstörenden Kalkansatz.

Für Wollsachen gibt's nichts Besseres.
Wollkleider, Pullover, Decken filzen nicht, die Farben bleiben leuchtend . . . und nie sieht die Wolle nach schon gewaschen aus.

VEL nicht kochen, keine Seife beigeben

Fr. 1.-,
2.50 u. 5.-
inkl. Wust.
überall
erhältlich.



VEL ist ein Produkt der COLGATE-PALMOLIVE und verdient Ihr Vertrauen!



ADOLF GUGGENBÜHL

GLÜCKLICHERE SCHWEIZ

Betrachtungen über schweizerische Lebensgestaltung

Gebunden Fr. 13.50

Ob der Verfasser sich über schweizerische Umgangsformen äußert, über die Gründe, warum die Schweizer Frauen oft unglücklich sind, über unterdrückte Romantik oder über den Sinn des Privateigentums: immer gelingt es ihm, zu begeistern, und auch dort, wo er zum Widerspruch reizt, zu unterhalten.



PAUL HÄBERLIN

HANDBÜCHLEIN DER PHILOSOPHIE

60 Fragen und Antworten

Ganzleinen Fr. 9.80

Auch für jene Leser, die noch bei keinem philosophischen Werk über die ersten 10 Seiten herausgekommen sind. Hier finden sie die Antworten auf die Fragen, die jeden denkenden Menschen beschäftigen; knapp, klar und überzeugend. Für philosophische Kenner ein Genuß.



PETER DÜRRENMATT

KLEINE GESCHICHTE DER SCHWEIZ IM ZWEITEN WELTKRIEG

Mit 4 Tafeln

Kartonierte Fr. 6.50

Die spannungsgeladene, sachlich aufschlußreiche Darstellung, wie die Schweiz die geistigen, wirtschaftlichen, militärischen und sozialen Schwierigkeiten des Zweiten Weltkrieges gemeistert hat.



ADOLF GUGGENBÜHL

DAS LIEBESGÄRTLEIN

Ausgewählte Sprüche und Verse

Mit farbigen Original-Lithographien von

HANS AESCHBACH

Geschenkbund Fr. 10.50

Bekannte und unbekannte Liebensprüche, entzückend eingebettet in die romantischen Zeichnungen eines Künstlers. Ein bezauberndes Geschenk für Liebende.

SCHWEIZER SPIEGEL VERLAG ZÜRICH I

Dr. med. H. und A. STONE

DER ARZT GIBT AUSKUNFT

Beantwortung aller Fragen des Geschlechtslebens

Mit einem Vorwort von Dr. med. Hedwig Kuhn, Frauenärztin, Bern

Mit Abbildungen. Gebunden Fr. 17.40

NEU

Dieses hilfreiche Handbuch der Ehe, verfaßt von einem Arzt-Ehepaar, behandelt das Gebiet in 135 Fragen und Antworten umfassend, verantwortungsbewußt, zuverlässig und offen.

Die « National-Zeitung » schreibt: *Wir empfehlen das Buch jedem Ehemann und jeder Ehefrau und auch den Ärzten, kurz, eigentlich jedem Erwachsenen. Wir erinnern uns nicht, das Thema des Sexuellen jemals so frei von Schwulst und Muffigkeit und doch so erschöpfend behandelt gesehen zu haben wie hier. Es zeigt sich, daß man die « anstößigsten » Dinge ohne Verletzung des Schamgefühls aussprechen kann, wenn nur das Mittel der Sprache einwandfrei gehandhabt wird und — natürlich — die Gesamthaltung sauber ist.*

Dr. F. S. N.

ELISA STRUB

LINA BÖGLI

Ein reiches Frauenleben

Herausgegeben von Emma Eichenberger, Dr. W. Schohaus,
J. Wahrenberger

Preis Fr. 2.80. Für Klassenlektüre Partiepreis

NEU

Diese erste Publikation einer Schriftenreihe für Mädchen schildert den Lebensweg der wagemutigen Emmentalerin, vom einfachen Bauernkind zur Erzieherin in einer polnischen Grafenfamilie und zur Weltfahlerin. Es wird die jungen Mädchen begeistern. Das Bändchen leistet daher auch als Klassenlektüre gute Dienste.

B. BRADFIELD

A POCKET HISTORY OF SWITZERLAND

With Historical Outline and Guide

Kartoniert Fr. 3.—

NEU

Eine anregende Darstellung der Schweizergeschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart, in englischer Sprache.

HANS HUBER

a. Bundesrichter, Prof. an der Universität Bern

COMO SE GOBIERNA SUIZA

56 Seiten. Spanischer Text. Kartoniert Fr. 3.50

NEU

Diese Darstellung orientiert den spanischen Leser in knapper, prägnanter Form darüber, wie die schweizerische Demokratie arbeitet.

« Hervorragende Dienste leistet mir die von Bundesrichter Hans Huber verfaßte Broschüre „Como se gobierna Suiza“ », schreibt Legationsrat H. Berger, Lima.

Auch in englischer Sprache erschienen unter dem Titel "How Switzerland is governed".

Für die Jugend

Walter Trier: **Das Eselein Dandy.** Eine reizende Bildergeschichte des weltberühmten Künstlers. Mit 46 ganzseitigen Bildern, davon 22 vierfarbig. Für 3- bis 9jährige. 2. Auflage. Geb. Fr. 7.80

Alois Carigiet und Selina Chönz: **Schellen-Ursli.** Ein Engadiner Kinderbuch mit 20 siebenfarbigen Bildern, Format 24,5 × 32,5 cm. 8.—12. Tausend. Zauberhaft schön, unglaublich preiswert. Fr. 10.50

Jack London: **Der Ruf der Wildnis.** Der Roman eines Schlittenhundes, 19 Bilder von Alois Carigiet. 2. Auflage. Geb. Fr. 10.80

Max Schreck: **Hans und Fritz in Argentinien.** Bilder von Marcel Vidoudez. Die 8. Auflage dieses erfolgreichen Bubenbuches! Geb. Fr. 9.60

Hans Räber: **Der junge Tuwan.** Hans erlebt Sumatra. Mit 6 Bildern von Marcel North. 3. Auflage. Der 16jährige Hans setzt sich auf einer Gummipflanzung durch. Geb. Fr. 7.60

Elsa Obrist: **Mädi erreicht etwas.** Mit 6 Bildern von Carl Moos. 3. Auflage. Aus einem übermütigen Springinsfeld wird eine tapfere Mitarbeiterin ihrer Eltern. Geb. Fr. 8.60

Herausgegeben von Adolf Guggenbühl: **« Heile heile Säge. »** Alte Schweizer Kinderreime. Schweizerdeutsche Wiegen- und Spiellieder, Scherz-, Neck- und Schnellsprecherse, wie sie seit Jahrhunderten überliefert wurden. 3. Auflage. Brosch. Fr. 2.85

Ausgewählt von Allen Guggenbühl: **Versli zum Ufsäge.** 5. Auflage. 76 meist schweizerdeutsche Gedichte, die von vier- bis neunjährigen Kindern bei festlichen Anlässen vortragen werden können. Brosch. Fr. 2.85

Geschichte, Kulturgeschichte, Kunst

Europäische Kunstgeschichte von Peter Meyer. In zwei einzeln käuflichen, in sich abgeschlossenen Bänden. 2. Auflage. Band I: Vom Altertum bis zum Ausgang des Mittelalters, 384 Abbildungen auf Kunstdrucktafeln und 183 Zeichnungen im Text. 420 Seiten. Geb. Fr. 42.— Band II: Von der Renaissance bis zur Gegen-

wart. 395 Abbildungen auf Kunstdrucktafeln und 116 Zeichnungen im Text. 436 Seiten. Geb. Fr. 44.—

Ein Standardwerk von europäischer Bedeutung.

Schweizerische Stilkunde von Peter Meyer. Von der Vorzeit bis zur Gegenwart. Mit 173 Abbildungen. 7. verbesserte Auflage. Geb. Fr. 13.50

Alpauzug. Sechsfarbenlithographie nach dem Original von Meister Bartholome Lämmli von Herisau (1809—1865). Der Streifen ist 12 cm hoch und 342 cm breit. 4. Auflage. In reizender farbiger Geschenkpackung. Fr. 5.20

Schweizergeschichte von Ernst Feuz. In einem Band. Mit 16 Tafeln. 6. Auflage. Geb. Fr. 9.80

How Switzerland is governed von Hans Huber, a. Bundesrichter, Prof. an der Universität Bern. 64 Seiten. Englischer Text. 6. Auflage. (Auch in spanischer Sprache erschienen.) Brosch. Fr. 3.50

Religion, Erziehung, Philosophie, Psychologie

Zürichdeutsche Grammatik von Prof. Dr. Albert Weber unter Mitwirkung von Prof. Dr. Eugen Dieth. Für Fachleute und Freunde des Dialektes unentbehrlich. 400 Seiten. Geb. Fr. 15.80

Der schweizerische Knigge von Vinzenz Caviezel (Adolf Guggenbühl). Ein Brevier für zeitgemäße Umgangsformen. 22.—28. Tausend. In Goldfolienumschlag. Fr. 4.50

Kleine Schriften von Paul Häberlin, Professor an der Universität Basel. Zum 70. Geburtstag herausgegeben von der Stiftung « Lucerna ». Geb. Fr. 16.—

Der Mensch von Paul Häberlin. Eine philosophische Anthropologie. 2. Auflage. Geb. Fr. 13.80

Logik im Grundriß von Paul Häberlin. Geb. Fr. 14.50

Ethik im Grundriß von Paul Häberlin. Geb. Fr. 13.80

Minderwertigkeitsgefühle von Paul Häberlin. Wesen, Entstehung, Verhütung, Überwindung. 6. Auflage. Fr. 4.20

Das Wunderbare von Paul Häberlin. Zwölf Betrachtungen über Religion. 5. Auflage. Geb. Fr. 6.60

Möglichkeit und Grenzen der Erziehung von Paul Häberlin. Eine Darstellung der pädagogischen Situation. 3. Auflage. Wieder lieferbar. Geb. Fr. 7.—

Haus, Wohnung, Haushalt

Wie führe ich meinen Haushalt von Helen Guggenbühl, Redaktorin am «Schweizer Spiegel». Ein ideales Geschenk für Verlobte, Neuvermählte, sowie für erfahrene Hausfrauen. 2. Auflage. Geb. Fr. 14.80

Kochbüchlein für Einzelgänger von Maler Paul Burekhardt. Anleitung für Ungeübte zur raschen Herstellung einfacher Gerichte. In reizendem Geschenkeinband. 5. Auflage. Geb. Fr. 6.40

Handbüchlein für Baulustige und Hausbesitzer von Bauingenieur P. Lampenscherf. 2. Auflage. Geb. Fr. 3.65

Vom möblierten Zimmer bis zur Wohnung von Berta Rahm. Anregungen für das Einrichten von Einzelräumen und Wohnungen. Mit 230 Zeichnungen der Verfasserin. Reizender Geschenkeinband. 4. Tausend. Fr. 8.80

Romane, Novellen

Basler Fährengeschichten von Rudolf Gräber. Mit Zeichnungen von Hans Ruedi Bitterli. 3. Auflage. Geb. Fr. 9.80

Das Privatleben der schönen Helena von John Erskine. Ein amüsanter und geistreicher Roman. Geb. Fr. 16.80

Land unter Gletschern von Adolf Fux. Ein Heimatbuch aus dem Wallis. Novellen. 3. Auflage. Geb. Fr. 4.50

Riedland von Kurt Guggenheim. Roman. 3. Auflage. Geb. Fr. 5.80

Dampfrobromantik am Gotthard von Paul Winter. 45 Illustrationen von Hugo Laubi. Dreißig köstliche, reizvoll illustrierte Geschichten aus der Welt der alten Gotthardbahn. 3. Auflage. Geb. Fr. 6.50

Der Sündenfall von Richard Zaugg. Roman. Die Geschichte einer Ehe. 4. Auflage. Wieder lieferbar. Geb. Fr. 8.50

Gedichte, Anthologien, Gedankensammlungen

Schweizer Ehebüchlein, Aussprüche von Denkern und Dichtern, ausgewählt von Bernhard Adank. Entzückend ausgestattet, reizendes Geschenk. 4. Auflage. Geb. Fr. 6.—

Schwyzer Meie von Adolf Guggenbühl und Georg Thürer. Die schönsten schweizerdeutschen Gedichte. 4. Auflage. In Geschenkeinband. Geb. Fr. 6.80, kart. Fr. 4.80

Blumen us euserem Garte von Adolf Guggenbühl und Karl Hafner. Eine Auswahl von zürichdeutschen Gedichten. Geschenkausgabe mit einer Lithographie von Hermann Huber. 2. Auflage. Geb. Fr. 7.80

Heinrich Leuthold von Adolf Guggenbühl und Karl Hafner. Ausgewählte Gedichte. Geschenkausgabe mit Tiefdruckwiedergaben von sechs Radierungen von August Frey. 3. Auflage. Geb. Fr. 8.80

Schweizerisches Trostbüchlein von Adolf Guggenbühl. Vignetten von Walter Guggenbühl. Eine Sammlung von Erbauungssprüchen schweizerischer Dichter. 6. Auflage. Fr. 5.40

Glossen über Menschen und Dinge. Von Charles Tschopp. Entzückender Geschenkeband. 3. Auflage. Fr. 5.80

Neue Aphorismen von Charles Tschopp. In reizendem Geschenkband. 4. Auflage. Fr. 5.60

Tatsachenberichte

Mea Culpa von Alfred Birsthaler. Das ergreifende Bekenntnis eines Raubmörders, der die Strafanstalt nach 16 Jahren als Erlöser verläßt. 8. Auflage. Geb. Fr. 7.50

Der Kaufmann PB von Peter Martin. Ein Schweizer-Kaufmanns-Leben zwischen zwei Weltkriegen. 4. Auflage. Geb. Fr. 8.60

Ekia Lilanga und die Menschenfresser von Theo Steimen. 4. Auflage. In Raffiabast gebunden. Fr. 8.20

Johann August Sutter von J. P. Zollinger. Die erste Biographie «General» Sutters auf Grund der amerikanischen Archive. Ein Leben, das alle Phantasie in den Schatten stellt. 3. Auflage. Reich illustriert. Geb. Fr. 9.80